

30. Oktober 2024

Schriftliche Anfrage

von Flurin Capaul (FDP), Michael Schmid (FDP)
und Jehuda Spielman (FDP)

Die SRF Sendung Kontext vom 24. Januar 2024 beleuchtete einen bis anhin wenig beachteten Aspekt der Provenienzforschung: Raubkunst aus der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR).

Die zitierte Forschungseinrichtung «Deutsches Zentrums Kulturgutverluste» berichtet, dass seit 1973 Sammler in der DDR Opfer von systematischen Kulturgüterentzügen wurden.

Weiter wird aufgezeigt, dass in der DDR eingezogenes Kulturgut via «Die Kunst und Antiquitäten GmbH» (KuA) in den Westen verkauft wurde und die Schweiz dabei eine Rolle spielte.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. In welchen städtischen Kunstsammlungen (z.B. städtische Kunstsammlung des Hochbaudepartement) wird die Provenienz der vorliegenden Kulturgüter systematisch erfasst und / oder erforscht? In welchen nicht?
2. In welchen städtisch unterstützten Kunstsammlungen (z.B. Museum Rietberg oder Kunsthaus) wird die Provenienz der vorliegenden Kulturgüter systematisch erfasst und / oder erforscht? In welchen nicht?
3. Welche Schwerpunkte legt die Provenienzforschung der jeweiligen Institute/Sammlungen?
4. Gibt es neben der Washington Richtlinien (NS-verfolgungsbedingt entzogener Kulturgüter) weitere internationale Richtlinien welche die Stadt Zürich berücksichtigt und gegebenenfalls einfordert?
5. Wird ein Bezug zur DDR bei der Provenienzforschung der jeweiligen Institute/Sammlungen abgeklärt?
6. Gibt es Werke in den jeweiligen Instituten/Sammlungen bei denen ein Verdacht besteht, dass sie von der DDR eingezogen wurden?

